

www.e-rara.ch

**Theodori Zvingeri der Artzney Doct. und Profess. in Basel Sicherer und
Geschwinder Artzt, Oder Neues Artzney-Buch**

Zwinger, Theodor

Basel, 1703

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-152003>

[O]

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Inwendig soll man kühlende Milch von Melonen-kernen/ weiß Magsamen/2c. mit Betonienwasser machen / und das Antimonium diaphoret. oder zubereitete Krebsstein darzu mischen / und eingeben.

D.

Ohnmachten / Deliquia animi. Such Hers- ohnmachten.

Ohren-franckheiten / Aurium morbi. Such bey den Gehörs-franckheiten.

Ohren-beulen / Ohren-müßel / Parotitis. Ist eine von stillstehender dicker Lymphä, oder Geblüt herzüehrende Geschwulst der Drüsen bey den Ohren/ welche in eine Enzündung und Apostem oder Eiter-geschwür gehet. Weilen nun dieses gleiche ursach mit dem Achßlen-geschwür und Rissen hat/ auch meistens in Pestilentialischen/ und anderen giftigen Siebern/ zuweilen auch bey Kinderen / so böse Köpff und fließende Naud haben / gesehen wird / als wird es auch auff einerley weiß tractieret und außgeheilet.

Ohren-geschwür / Ulcus aurium. Ist ein fließender Schaden des Ohrs / da ein eyterige Materi immer fortfließet. Hat seinen ursprung von einer Enzündung / oder einer scharffen ekenden Feuchtigkeit. Inwendig soll man zuweilen mit dem Extracto Catholico purgieren / und ein Tranc von Chinaswurkel / Frankosen-holz/2c. in Wasser gesottens morgens und abends trincken. Die Wundträcker/ wie sie bey den Wunden und Geschwären beschrieben stehens

stehen/ kan man auch gebrauchen / und etwan allweg
 ein Wund: essenz mittrincken. Außwendig hat
 Hr. Dr. Christoffel Harder / berühmter Statts
 Arzt in Schaffhausen / folgendes Sälblein und
 Rauch sehr gut befunden: Nim des Unguenti nu-
 trici 2. loth / Bl: zucker / zubereitete Luttien je-
 des 20. gran/ Eyer:öl so viel als zu einem Säl-
 lein nöthig / streiche es abends und morgens mit
 Baumwolle in die Ohren. Oder nim Mas-
 fix / Weyrauch jedes anderthalb quintlein / gel-
 ben Agstein 1. quintl. Wachholderholz 80. gran/
 Storax 4. gr. stosse alles zu einem Rauch: pul-
 ver zusammen/ welches man auff eine Blut streuen/
 und den Rauch davon offt in die Ohren lassen kan.
 Wenn die Geschwür garstig und wüst / so muß man
 sie bey jedem Verbinden mit warmen Wein / da-
 rinnen Rhebarbara / Tausendgulden: kraut /
 Hauswurzen / und Wallwurzen gesotten; und
 ein wenig Rosen: honig verlaßsen worden / außwas-
 schen: oder man kan es mit Honig: wasser / war-
 mem Harn / Mangold: safft und dergleichen /
 außreinigen. Ist geil Fleisch da/ so muß man das Un-
 guent. Egyptiacum oder Apostolorum mit dem Di-
 gestiv. vermischen.

Ohren: wurm / Vermes aurium. Sind
 kleine weißlichte Würmlein / so in den Ohren zuwei-
 len/ auß einigen dahin gelegten Samen außgebrütet
 werden / und durch ihre Bewegung zimliche ungeles-
 genheit erwecken. Wenn man Vermuth: safft o-
 der Tausendguldenkraut: safft mit Rosenhonig
 vermischt/ und in die Ohren triefft/ gehen die Würme
 heraus. Das Stein:öl / Spicken:öl / bitter Man-
 del:öl

del / öl ist auch gut/ in die Ohren gethan. Oder mische etwas von dem Mercurio dulci under Rosenhonig / und thue es in die Ohren.

P.

Pestilenz / Pestis. Es hat der Allerhöchste tausenderley Mittel uns zu züchtigen / und seine allergerechteste Rach an uns wegen unserer so greulichen Sünden zu üben. Under solche Straffen rechnet man nicht unbillich die Pest für eine der größten / inmassen sie ist eine überauß hefftige / höchstgefährliche / grassierende / Jung und Alt / Mann / Weib und Kind ansteckende Seuche / welche auff eine fast unerforschliche giftige Art und Weise die Lebensgeister samt dem ganzen Geblüt menschlichen Leibes angreiffet / und dergestalten anstecket / daß das Herz und die Eingeweid ihre Kräfte verlieren / das Geblüt sich scheidet und löset / und der Mensch oft in wenig Tagen / Stunden oder auch Minuten dahin fallen / und daran sterben muß. Die Ursach solcher so abscheulichen Sucht ist eigentlich nicht wol zu ergründen / doch ist vermutlich / daß es ein saurekendes flüchtiges Gift seye / welches sich mit dem Geblüt vermischet / und seine Wirkung auff die Weise wie oben bey dem hitzigen Fieber angedeutet / über. Wenn ich aber zugleich erwege / wie daß wir in der von uns in dem 1667. Jahr erlittenen leidigen Pestzeit eine abscheuliche Menge allerhand Gewürms wahr genommen / so daß auch die Bäume von Mänge der darauff sitzenden Sommer-vöglen hin und wider ganz weiß anzusehen wären / muß ich nothwendig darauff schliessen / daß durch die Samen solches Gewürms dazumahlen die Seuche meistentheils verursacht worden / und hiemit die Meinung des Weltbekanten

E e e

Acha-